

Konzeption

Evangelisches Familienzentrum Friedenskirche



Inhaltsangabe

- Einleitung und Struktur der Windrose
- Leitbild und Haltung
- Kurzvorstellung der Tageseinrichtung für Kinder
- Kindeswohl
- Bildungsgrundsätze
- Sprachförderung
- Dokumentation
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Partizipation
- Beschwerde bzw. Verbesserungsmanagement
- Qualitätssicherung
- Akten- und Buchführung

Einleitung

Die Tageseinrichtung für Kinder ist Teil der Windrose des Evangelischen Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmanns. Die Tageseinrichtungen gehören der verfassten Kirche an. Die Organisation, Koordination der Tageseinrichtung für Kinder sowie die Fachaufsicht obliegt der vom Kreissynodalen Vorstand eingesetzten Geschäftsführung.

Alle Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten grundsätzlich und verpflichtend nach dem gemeinsamen Leitbild sowie den pädagogischen Zielformulierung und definierten Standards, die im gemeinsam erarbeiteten QM-Handbuch festgeschrieben und Grundlage der Kitakonzeption sind. Die Kindertagesstätten der Windrose unterscheiden sich durch unterschiedliche Rahmenstrukturen (Gruppenanzahl, Öffnungszeiten etc.), pädagogische Schwerpunkte und ihrer Ausrichtung im Sozialraum.

Die Konzeption umfasst alle wesentlichen pädagogischen Punkte als Richtlinie professionellen Handelns.

Das weit umfangreichere QM-Handbuch kann auf Wunsch jederzeit eingesehen werden.

Leitbild

Die Richtungsanzeigen der Windrose

Gott, ich danke Dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.
Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele. Psalm 139,14

In den Einrichtungen der Windrose sollen Kinder und Erwachsene auf Entdeckungsreise gehen.



Wunderbarerweise wirken Menschen Wunder, die wissen, dass sie geliebt sind. Dass Gottes Liebe allen Menschen gilt, ist die Erkenntnis, die jede Entdeckungsreise wert ist.



Die Kinder, Eltern und die Mitarbeitenden in der Windrose sollen das Staunen darüber entdecken, dass Jeder und Jede von Gott gewollt und darum wundervoll, das heißt von unverlierbarem Wert ist. Staunen ist der Beginn von Dankbarkeit.



Das Sein, das Leben selbst ist ein Wunder. Diese Wahrheit für sich, für die Anderen, für die Welt zu entdecken, öffnet den Weg des Lebens, auf den die Bibel hinweisen will. Wenn daraus Erkenntnis wächst, ist das der Anfang eines nachhaltigen Umgangs mit der Schöpfung.



In den Einrichtungen der Windrose können Menschen aller Lebensalter und jeden Herkommens erleben, welche faszinierende Kraft erwacht, wenn ein "Ja" zueinander der erste Gedanke bei einer Begegnung ist.



Neugier ist die Energie der Entdeckerinnen und Entdecker. Sie ist Kindern eigen und muss Erwachsenen nicht verloren gehen. Die Sorge vor dem, was auf der Entdeckungsreise alles wartet, mindert die Entdeckerfreude. In Vertrauen gründet der Mut, der die Furcht vor dem Unbekannten im Zaum halten hilft.



Mit der Windrose als Namen seiner Kindertageseinrichtungen und dem Kompass in ihrem Logo unterstreicht der Ev. Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann das Vertrauen in die Verheißung Gottes, dass die das Lebenswunder entdecken, die von Herzen danach suchen (Jer 29,13 u.14).

Die Koordinaten der Windrose

Von der Entdeckung, ein Wunder zu sein

Wer in das Gesicht eines Menschen sieht, erblickt stets ein Ebenbild Gottes (1.Mose 1, 27). Das verleiht den Menschen Wert und Würde, die von Anfang an wunderbarerweise da ist. Sie können niemals verloren gehen.

Aus dieser Erkenntnis heraus sollen die Kinder in den Einrichtungen der Windrose lernen, ihre Fragen nach dem Leben, seinem Reichtum und seinen Grenzen zu stellen. Die Geschichten und Gleichnisse, mit denen die Bibel vom Menschen und seinem Verhältnis zu Gott erzählt, können wie ein Kompass unterwegs Orientierungshilfen sein, die eigene Antwort zu entdecken.

Kindern schreibt die Bibel die unverstellte Fähigkeit zu, Wunder sehen zu können. Aber egal ob Kind oder Greis entdecken, ein Wunder zu sein, ist die Antwort dankbares Staunen. Auf solches Entdeckerstaunen sollen in der Windrose die Kinder und mit ihnen die Eltern und die Mitarbeitenden stoßen und es zu kraftvoller Selbstverständlichkeit werden lassen. Die bewahrt vor freudloser Kraftlosigkeit, die dort lauert, wo das Sein selbstverständlich ist.

Die Weisungen Gottes für seine Menschen sind der Kompass in Richtung Leben (s. bes. Psalm 1).

Sie sind Koordinaten, an denen sich das Gefühl für Gut und Böse ausrichtet.

Sie helfen den Menschen in den Einrichtungen der Windrose ihre Verantwortung für sich selbst, das eigene Tun und Lassen und damit für die Anderen zu entdecken.

Das gemeinsame Ziel der Entdeckungsreise ist immer das Leben, in dem sich entfaltet, was Gott hineingelegt hat.

Dieses Leben wartet nicht in einem fernen Land, sondern mitten im Alltag jeder Einrichtung der Windrose.

Der Windrose-Alltag ist das Erprobungsfeld für die entdeckten Regeln ein, die das Leben ein Wunder sein lassen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Entdeckung der Freiheit, den eigenen Weg zu finden.

Der Engel verkündet: „Fürchtet Euch nicht!“ und weist auf den Christus, der vorlebt, wie lebendige Hoffnung auf Gott den Weg ins Leben öffnet. s. bes. Joh14,6.

Menschen auf der Entdeckungsreise in ihr Leben erleben ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Sie stoßen aber auch auf ihre eigenen Grenzen.

An den Grenzen, die zum Leben gehören, droht Sprach- und mit ihr Hoffnungslosigkeit. Hoffnung drängt die Furcht zurück, die Menschen vermeiden lässt auf ihrer Entdeckungsreise auch auf ihre Grenzen zu stoßen.

In der Tageseinrichtungen der Windrose soll Hoffnung spürbar, erlebbar und erlernbar werden. Hoffnung, die in der Gegenwart Gottes ihre Kraft gewinnt, kann dem an sich belanglosen Satz, „Alles wird gut“, Stärke verleihen.

Hoffnung, die in der Gegenwart Gottes zusätzliche Kraft gewinnt, schaut über den Horizont hinaus, wenn nicht alles gut wird. Und sie kann denen, die an der Grenze ihrer Möglichkeiten, ihres Verstehens oder des Zutrauens zu sich selbst stehen, zu der Gewissheit helfen: Es gibt einen Weg!", mit den Begrenzungen umzugehen, auch wenn nicht einfach alles gut wird.

Die Kinder in der Windrose

Alle Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Windrose wissen das Vertrauen wertzuschätzen, mit dem Eltern ihre Kinder in ihre Obhut geben.

Die Mitarbeitenden der Windrose sehen sich dem Wohl der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet und wollen jedes Kind mit hoher Professionalität, Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen ganzheitlich wahrnehmen.

Aus dem sorgsam gestärkten Vertrauen in die Menschen, die den Kindern in der Kindertageseinrichtung begegnen und in ihre gestaltete Umgebung werden die Kinder der Windrose die Freiheit entwickeln, ihre Neugierde zu leben. In diesem Sinne werden sie zu Ko-Konstrukteuren ihrer Bildungsprozesse.

In allen Lernbereichen, den sozialen und sprachlichen, den naturwissenschaftlichen und technischen und den religiösen, sollen die Kinder den Mut entwickeln, jede Frage zu stellen. Wir begleiten Ihren Weg der Suche nach Antwort und der dann folgenden nächsten Frage. Die Kinder bringen ihre in der Familie gesammelten Erfahrungen in den neuen, erweiterten Lebensraum der KiTa ein. Das Wechselspiel der mitgebrachten und der neu gemachten Erfahrung bereichert die gemeinsamen Entdeckungsprozesse.

In den Einrichtungen der Windrose werden die Kinder gefördert, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu werden. Die Kinder werden dabei unterstützt, Empathiefähigkeit zu vertiefen, zu verfeinern und erste Verantwortungsbereiche für andere auszugestalten. Gegenseitige Achtung und Rücksicht, die Ausformung der Beurteilungsmöglichkeit von „Richtig und Falsch“, die Wahrnehmung und Wahrung der eigenen Grenzen und die der anderen und der belebten und unbelebten Natur insgesamt sind uns dabei wichtige Koordinaten.

Die Geschichte, die damit einen ersten Abschluss findet, dass Gott seinem Volk die Gebote übergibt, (2. Mose 1-20) erzählt von dem Weg aus Ägypten in die Freiheit.

*„Freiheit ist das Spiel, das gelingt, wenn alle die Regeln befolgen.“
(ein Jugendlicher aus Mettmann, 12 Jahre)*

Wir wollen in unseren Kindertageseinrichtungen Menschen helfen, das Spiel von der Freiheit zu spielen.

Die Eltern in der Windrose

Das Recht und die Pflicht der Personensorge bleiben vollständig bei den Eltern, bzw. bei den personensorgeberechtigten Personen. Die pädagogischen Fachkräfte sind zeitlich begrenzt in die Entwicklungsprozesse der Kinder einbezogen.

Das pädagogische Handeln des Personals der Windrose wird geleitet von dem Gedanken der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Die Eltern sind eingeladen, den Gewinn zu entdecken, der darin liegt, dass Mitarbeitende der Windrose und Menschen der Kirchengemeinde einen wichtigen Lebensabschnitt ihrer Kinder mitgestalten.

Die behalten Eltern die Verantwortung und die Deutungshoheit über das Ergehen und die Entwicklung ihrer Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte der Windrose bringen ihre professionelle Wahrnehmung der Kinder ein.

Die Gestaltung der gemeinsam Erziehungsaufgabe der Eltern und der Erzieherinnen und Erzieher gelingt umso besser, desto offener die Kommunikation zwischen Eltern und den Fachkräften gelingt. Seitens der Windrose erfahren die Kommunikationsprozesse in den Einrichtungen eine hohe Aufmerksamkeit und werden laufend überprüft.

Das Qualitätsmanagementsystem der Windrose ist dabei ein wichtiges Instrument. Abläufe der Einrichtungen werden nach innen und außen transparent. Betroffene Entscheidungen werden nachvollziehbar. Die Anregungen und Anfragen der Eltern gehen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

Die Mitarbeitenden der Windrose

Professionalität und Engagement zeichnen die Mitarbeitenden der Windrose aus.

Die Windrose gewährt dafür umfangreiche Möglichkeiten der Fort-, Weiterbildungs- und Teambildung.

Die Unterschiedlichkeit der Menschen in den Teams ist gewollt. Vielfalt von Gaben, Einsichten und Lebensentwürfen ist ein Schatz, dessen Reichtum der Entdeckung wert ist.

Mit ihren je eigenen Gaben und Fähigkeiten begleiten Mitarbeitenden in kreativer Freiheit die Lebensvollzüge der Kinder.

Ihre geschulte Beobachtungsgabe ist dabei von großer Bedeutung. Mit den Kindern und in gegenseitigem Miteinander fühlen sich die Mitarbeitenden ein in die staunende Neugier der Kinder und werden so selber immer wieder Staunende und Lernende.

So wie die Kinder den Mut entwickeln sollen, jede Frage zu stellen, gilt für die Erziehenden in den Einrichtungen die Freiheit, nicht jede Antwort kennen zu müssen. Damit werden sie lebendige Beispielgeber neugierigen Fragens und Suchens und Entdeckens.

Die Mitarbeitenden der Windrose reflektieren sich, ihr pädagogisches Handeln und das Miteinander im Team zu reflektieren. Das Zusammenwirken und der Umgang der

Mitarbeitenden in der Team-Gemeinschaft soll den Kindern lebendig beispielhaft einen eigenen Weg öffnen, mit den eigenen Überzeugungen, Gaben und Prägungen auf ganz andere zu treffen und dann das Miteinander der Verschiedenheit zu gestalten.

„Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir suchen werdet, will ich mich von Euch finden lassen.“ Jer 29, 13

Die Kinder, ihre Eltern und Familien, sowie die Mitarbeitenden sollen sich als Menschen entdecken, denen es möglich ist, an einer Welt mitzubauen, in der alles Leben seinen Platz hat und behält. Den Kindern, Ihren Eltern und Familien, den Mitarbeitenden gilt die Verheißung Gottes:

Und wenn sich das Finden ereignet, entsteht der Anfang, mit dem das Gebet im Psalm endet: Du tust mir kund den Weg ins Leben. Ps 16, 11

In diesem Sinn und damit in großer Weite wollen wir mit den Kindertageseinrichtungen die Wunder-Entdecker-Gemeinschaft für das Leben sein.

Kurzvorstellung der Tageseinrichtung für Kinder

Träger/ Einrichtung	Windrose - Kitaverbund des Kirchenkreises Düsseldorf - Mettmann Geschäftsführung: Dagmar Arbeiter, Nuria Modersitzki und Fanny Strack Goethestaße 12 40822 Mettmann Mail: windrose.kitaverbund@ekir.de
Leitung	Kitaverbund Windrose – ev. Familienzentrum Friedenskirche Leitung: Maurice Hoffmann Stellvertretung: Deborah Kronenberg Kontaktdaten: kita.friedenskirche.hilden@ekir.de oder unter 02103/ 42678
Lage / Einzugsgebiet	Die Einrichtung liegt im Norden von Hilden. Da die Einrichtung direkt mit der ev. Kirche verbunden ist, steht der große Glockenturm sinnbildlich als Erkennungszeichen. Die Nähe zum Hildener Autobahnkreuz ermöglicht eine gute Anbindung an die A46 nach Wuppertal und die A3 nach Köln bzw. Düsseldorf Der Hildener Norden ist zweigeteilt. Auf der einen Seite finden wir Einfamilienhäuser und Reihenhäuser, auf der anderen Seite sind Mehrfamilienhäuser und Hochhäuser gebaut.
Öffnungszeiten	Die Einrichtung bietet folgende Öffnungszeiten an: • 45 Stunden- Betreuungsangebot: Mo. – Do.: 7:15 Uhr – 16:30 Uhr Fr.: 7:15 Uhr – 15:30 Uhr • 35 Stunden: Mo. – Fr.: 7:15 Uhr – 14:15 Uhr
Schließzeiten	4 Konzeptionstage im Jahr, 2 pro Halbjahr Sommerferien: 3 Wochen, eventuell wird eine Notbetreuung angeboten Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsausflug der Einrichtung. Anfang des Jahres bekommen Sie eine Halbjahresübersicht, auf der Sie alle Termine überschauen können. Gleichzeitig werden alle Termine in der ISY-Kindergarten-App gespeichert.
Gruppen / personelle Besetzung	Die Einrichtung bietet 3 verschiedene Gruppen: • Wolkengruppe: 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren • Sonnengruppe: 20 Kinder im Alter von 2 bis zum Schuleintritt • Regenbogengruppe: 25 Kinder im Alter von 3 bis zum Schuleintritt Alle Kinder haben feste Stammgruppen und Bezugserziehende. Darüber hinaus bieten wir gruppenübergreifende Angebote an. Nach dem Morgenkreis dürfen sich die Kinder frei aussuchen in welchem Bereich gespielt wird. Durch eine Partizipationswand in den Gruppen und Fotos der Kinder behalten die Fachkräfte die Übersicht. Die personelle Besetzung richtet sich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes.

Räumlichkeiten	Jede Gruppe hat einen großen Gruppenraum. Dieser ist ausgestattet mit verschiedenen Angebotsbereichen. Frühstück und Mittag wird ebenfalls in den Gruppen angeboten. Zu den großen Gruppenräumen gehört ein weiterer Nebenraum. Jeder Nebenraum hat eine feste Thematik: • Regenbogengruppe - Atelier • Wolkengruppe - Snoozelraum • Sonnengruppe - Baubereich Zusätzlich stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: • Bewegungsraum • Schlafrum für die Kinder • Großes Flurbereich mit einem Rollenspielbereich • Förderraum mit Kapazität für interne und externe Förderangebote • Großzügiges Außengelände mit „Naturgarten“ Bedingt durch das teiloffene Konzept können alle Kinder in ihren festen Gruppen mit festem Bezugspersonal spielen. Allerdings sind die einzelnen Bereiche auch für alle Kinder zugänglich.
Zusammenarbeit mit externen Parteien	Die Kooperation mit externen Partnern ist uns besonders wichtig, um uns im Alltag breiter aufstellen zu können. • <u>Kirchengemeinde Hilden</u> → religionspädagogische Bezüge und Themen, Schulungen der Mitarbeiter, Kirchenbesuche, Kindergottesdienste, „Reli-Gruppe“, Gebete und Rituale, Feste und Feiern • <u>Evangelische Erwachsenenbildung</u> → Die EEB unterstützt uns bei Angeboten für die gesamte Familie. In Abstimmung finden regelmäßige Angebote/ Elternabende mit aktuellen Themen und entsprechenden Referenten statt. Hierbei ist das Angebot breit gefächert und wird an die Bedürfnisse des Umfeldes angepasst. • <u>Stadt Hilden</u> • Psychologische Beratungsstelle Hilden/ Haan Monatlicher Gesprächstermin in der Kita, direkte Kontaktaufnahme für die PSB, Unterstützungsmöglichkeiten bei Fragen, starkes Netzwerk zur Weiterleitung • <u>Grundschule Beethovenstraße</u> Die naheliegende Grundschule Beethovenstraße wird von den meisten Kinder nach ihrer Zeit im Kindergarten besucht, daher sind Schnuppertage, Tage der offenen Tür und Termine abgestimmt und werden in den jeweiligen Einrichtungen transparent gemacht.

	• <u>„Mein Kinderkram“</u> Ein Projekt, dass aus einem früheren Förderverein des Kindergartens entstanden ist und bis heute Bestand hat. Ein riesen Kinderflohmarkt mit Verkäufen von Familien für Familien. Der Kindergarten und das Team des Kinderkrams organisieren den Verkauf. • <u>Polizei Hilden</u> Die Polizei, unser Freund und Helfer, versucht schon frühzeitig das Vertrauen der zu gewinnen. Daher stehen Besuche der Wache, Besichtigungen der Polizeiautos und die Verkehrserziehung auf dem jährlichen Terminkalender. • <u>Stadtbücherei Hilden</u> Um unser Medienpaket zu erweitern kooperieren wir gerne mit der Stadtbücherei Hilden. Tony-Figuren, Bücher oder CDs werden gerne ausgeliehen. Besonders attraktiv ist die Kooperation bezüglich aktueller Themen im Kindergarten. Wird beispielsweise das Thema Welt Dazu gibt es noch weitere Kooperationen mit dem LVR Landesjugendamt, Diakonie, Frieda, Stellwerk Hilden, DRK, Feuerwehr oder dem Zahnarzt.
--	---

Pädagogischer Schwerpunkt

Grundlegend für unser teiloffenes Konzept ist die gruppenübergreifende Arbeit in der gesamten Einrichtung. Die Kinder kommen in ihrer Stammgruppe, bei ihren Bezugserziehern an und können geborgen in den Tag starten. Nach der Bringzeit öffnen wir dann zusätzlich den Rollenspielbereich und die Turnhalle. Die Nebenräume der Gruppen bestehen aus „Themengebieten“. Es wird beispielsweise das Atelier oder der Bauraum angeboten. Die Kinder können sich anschließend selbst aussuchen wo sie, in welchem Raum und mit welchen Kindern zusammenspielen möchten.

Das gruppenübergreifende Konzept erleichtert gleichzeitig den Mitarbeitern die Arbeit sehr, da sich die Kinder im gesamten Haus und im Außengelände verteilen. So können Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen besser angeboten werden.

Der religiöse Aspekt begleitet die Kinder im Alltag. Gespräche, regelmäßiges Beten oder themenspezifische Kamishibai haben einen dauerhaften Einsatz. Zusätzlich wird eine „Reli-Gruppe“ angeboten, in der einzelne Aspekte intensiver betrachtet werden.

Adleraugen (Vorschulkinder)

Im letzten Kindergartenjahr rutschen die Kinder automatisch in die Rolle der Vorschulkinder, bei uns auch bekannt als die Adleraugen. Es warten besondere Herausforderungen, Events und Ausflüge, um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Die Adleraugen sollen spielerisch gefördert werden, um den Anforderungen der Schule (erstes Zahlenverständnis, Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen) gerecht zu werden. Dafür treffen sich die Adleraugen wöchentlich in der Adleraugen-Gruppe.

Hinzu kommen Ausflüge zur Polizei oder zur Feuerwehr. Die Verkehrserziehung spielt hierbei eine große Rolle, da die Kinder zu aktiven Mitgliedern im Straßenverkehr werden, wenn sie alleine zur Schule gehen.

Angebote für die ganze Familie

Als Familienzentrum ist es uns wichtig Themen und Anliegen der gesamten Familie aufzufangen. Daher bieten wir in Abstimmung mit der evangelischen Erwachsenenbildung verschiedene Elternabende und Workshops für aktuelle Themen in der Familie. Gleichzeitig nehmen wir die Bindung der Angehörigen und dem Kind/ den Kindern in den Blick. Aus diesem Grund veranstalten wir immer wieder neue Angebote für die Familie. Wie zum Beispiel:

- Großelternnachmittage
- Gemeinsame Spielnachmittage mit den Eltern
- Adventlicher Nachmittag
- Jährliches Gemeindefest
- Väter-Basteln



Garten-AG

Die Garten-AG ist ein großes Highlight für die Kinder. Auf unserem Außengelände gibt es einen separaten Naturgarten, der Rasen höher ist und Insektenhotels stehen. Hierbei die Natur mit allen Sinnen erleben, ist das große Ziel der Pädagogen. Ob die kleinen Tiere vielleicht Geräusche machen, die angepflanzten Blumen speziell riechen oder die geernteten Lebensmittel besonders schmecken, ist immer wieder aufregend.

Die Kinder, die bei diesem Projekt teilnehmen, die Verantwortung übernehmen lassen und sie doch als Team agieren lassen, sind die Gründe warum die Garten-AG immer wieder umgesetzt wird.



Kindeswohl

Unser Raumangebot:

Wenn Sie die Einrichtung an der Friedenskirche in Hilden betreten, werden Sie in einem großen Foyer empfangen. Von hier aus erreichen Sie alle Kindergartengruppen. Insgesamt bieten wir 3 verschiedene Gruppen für unterschiedliche Altersstrukturen. Hinzu kommen verschiedene Themenräume, die den Kindergarten erst so richtig zur Abenteuerlandschaft machen. Die Kinder starten den Tag in ihren Bezugsgruppen und dürfen sich anschließend frei in der Einrichtung bewegen und ihren Bedürfnissen nachgehen. Unser Raumkonzept umfasst folgende Themenräume:

Atelier, Bauraum, Rollenspielbereich, Snoozelraum, Bewegungsraum und dem Außengelände.



Kreativraum/ Atelier

Der Kreativraum im Kindergarten ist ein Ort voller Möglichkeiten für die kleinen Künstler, ihre Phantasie zu entfalten und ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Fenster lassen viel Tageslicht herein und bieten einen Blick auf den Garten, der mit Farben und Formen der Natur gefüllt ist.

Entlang der Wände befinden sich Regale mit verschiedenen Materialien wie Stoffresten, Knöpfen, Federn und Perlen, die zum Basteln und Gestalten einladen. Es gibt auch eine Ecke mit einer Staffelei und Leinwänden für diejenigen, die gerne malen und zeichnen.

In der Mitte des Raumes stehen große Tische mit einer Vielzahl von Bastelmaterialien - bunte Papierrollen, Glitzer, Kleber, Scheren und Farben.

Hier können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihre eigenen Meisterwerke schaffen.



Bauraum

Entlang einer Wand sind Regale mit einer Vielzahl von Bausteinen in verschiedenen Formen und Größen angeordnet. Von klassischen Holzklötzen bis hin zu magnetischen Konstruktionsteilen gibt es alles, was die Kinder brauchen, um ihre Ideen umzusetzen. Eine Auswahl an Fahrzeugen, wie Autos, Lastwagen und Züge, stehen bereit, um in die gebauten Städte und Landschaften integriert zu werden. Die Kinder können Straßen und Schienen bauen und ihre eigenen Abenteuer erleben.

Rollenspielbereich



Der Rollenspielbereich im Kindergarten ist eine magische Welt, in der die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, Fantasiegeschichten nachspielen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. In einer Ecke befindet sich eine Miniaturküche mit einem Herd, einem Kühlschrank, einem Tisch und Stühlen. Hier können die Kinder Kochutensilien und Spielzeuglebensmittel verwenden, um imaginäre Mahlzeiten zuzubereiten und eine gemütliche Essenszeit nachzuspielen.

Entlang der Wand stehen Regale mit Verkleidungskostümen, von Feen und Superhelden bis zu Ärzten und Polizisten. Die Kinder können sich in ihre Lieblingsfiguren verwandeln und in verschiedene Rollen schlüpfen, um spannende Abenteuer zu erleben.

Schlafräum

Der Schlafräum im Kindergarten ist ein gemütlicher Ort, der den Kindern die Möglichkeit bietet, sich auszuruhen, zu entspannen und neue Energie zu tanken. Der Raum ist so gestaltet, dass er eine beruhigende Atmosphäre schafft und den Kindern ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Die Betten sind in Reihen angeordnet und mit weichen Decken, Kissen und Kuscheltieren ausgestattet. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, das mit seinem Namen versehen ist.

Die Kinder haben auch die Möglichkeit, ihre eigenen Schlafrituale zu praktizieren, sei es das Kuscheln mit einem Lieblingsstofftier oder der Gebrauch des Schnullers.

Bewegungsraum

Der Bewegungsraum im Kindergarten ist ein Ort, der zum Bewegen, Spielen und Entdecken einlädt. Beim Betreten des Raumes spüren die Kinder sofort die Energie und Aufregung, die in der Luft liegt. Meist wird der Turnraum von einem Erzieher vorbereitet, um Bewegungslandschaften zu erstellen. Das Turnangebot verläuft gruppenübergreifend und altershomogen. So können zusätzliche Schwierigkeiten und Hindernisse dem Alter entsprechend angepasst werden und Freundschaften über die eigene Gruppe hinaus.

An einer Wand befinden sich Klettergerüste und Rutschen, die die Kinder dazu ermutigen, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Geschicklichkeit zu verbessern. Hier können sie klettern, balancieren und sich austoben.



Außenbereich

Der Außenbereich des Kindergartens ist ein aufregender Ort voller Abenteuer und Entdeckungen, der die Kinder dazu einlädt, die Natur zu erkunden und sich auszutoben.



Nach dem Umbau im Jahr 2022 umfasst das Außengelände, Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, Rutschen und einen großen Garten.

Ein Sandkasten bietet den Kindern die Möglichkeit, Burgen zu bauen, Tunnel zu graben und mit Sandspielzeugen zu experimentieren. Zusammen mit der Matschpumpe entstehen hier aufregende Spielsituationen.

Ein Gemüsegarten oder Blumenbeete bieten den Kindern die

Möglichkeit, Pflanzen anzubauen und die Natur näher kennenzulernen. Sie können beim Pflanzen, Gießen und Ernten helfen und dabei viel über das Wachstum und die Pflege von Pflanzen lernen.



Personal:

Um den Bildungsauftrag bestmöglich umsetzen zu können, legen wir großen Wert auf fachlich qualifizierte Mitarbeitende. Die Leitung ist wegen der Größe der Einrichtung von der Gruppenarbeit hauptsächlich freigestellt.

Regelmäßige Fortbildung, kollegiale Fallberatung und anlassbezogene Supervision unterstützen die pädagogisch tätigen Kräfte in ihrer Arbeit. Unsere Fachkräfte verfügen über Wissen zur Bindungstheorie und wenden diese Grundlagen für Bildung und Entwicklung an. Eine gute fachliche Qualifikation ist unerlässlich zur Erreichung unserer Ziele und so achten wir darauf, dass in unserer Kindertageseinrichtung Mitarbeitende mit einem qualifizierten Berufsabschluss arbeiten.

Zu besetzende Stellen werden intern und/oder extern ausgeschrieben. Das Anforderungsprofil der zu besetzenden Stelle liegt anhand der Stellenbeschreibung vor. Im Vertretungsfall kann auch auf Personal innerhalb des Kitaverbundes zurückgegriffen werden. An oberster Stelle steht die Sicherung der Aufsichtspflicht und das Wohl der Kinder. Als Einrichtung sind wir in der Verantwortung situativ geeignete Maßnahmen einzuleiten, sollte es zu erhöhten Personalausfällen kommen.

Die MitarbeiterInnen der Einrichtung arbeiten gruppenübergreifend zusammen. Dabei bringen alle Mitarbeitende ihre persönlichen Fähigkeiten ein und tragen so zum erfolgreichen Gelingen bei.

Die Mitarbeitenden treffen sich regelmäßig in Groß- und Kleinteambesprechungen, um alle Belange des Kitaalltages zu planen und zu reflektieren sowie zur kollegialen Beratung.

ermöglichen allen Mitarbeitenden die Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen. Dem fachlichen Austausch und der internen Wissensvermittlung wird in regelmäßigen Teambesprechungen Raum gegeben. Aktuelle pädagogische und organisatorische Fragen werden intensiv besprochen und Lösungswege gemeinsam erarbeitet.

Durch Bereitstellen von Praktikumsstellen wirken wir an der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses mit.

Kinderschutz

Ein paar Sätze zum Bild des Kindes

Wir tragen Sorge dafür, dass sowohl räumliche, fachliche und personelle Voraussetzungen geschaffen sind, die das Wohl der Kinder gewährleisten. Wir richten entsprechend Räume ein, die zum wohl fühlen, miteinander leben und lernen einladen. Wir legen Wert darauf, dass Räume und Möbel und Spielmaterialien „kindersicher“ sind. Trotzdem lassen sich Unfälle leider nie gänzlich ausschließen. Deshalb finden für die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig erste Hilfe Kurse statt, sodass wir in der Lage sind, schnell und adäquat zu reagieren.

Kinderschutz umfasst für uns die Verantwortung für das einzelne Kind im Hinblick auf seine körperliche, seelische und geistige Unversehrtheit, wie im Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) beschrieben und in unserem Leitbild gemäß unserer christlichen Wertvorstellung festgehalten. Alle folgenden Punkte tragen als Teilaspekte zu einem gelungenen Kinderschutz bei.

- Eine mögliche Beeinträchtigung körperlicher, seelischer oder geistiger Entwicklung des Kindes soll möglichst frühzeitig wahrgenommen werden.
- Es gibt ein beschriebenes Verfahren, dass pädagogischen Mitarbeitenden in Bezug auf die Wahrnehmung und Beobachtung einer möglichen Gefährdungssituation Handlungssicherheit gibt.
- Das Verfahren ist neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden auch allen Praktikanten, ehrenamtlich Tätigen bekannt.
- Eltern werden bei Aufnahme des Kindes von der Leitung über das Kinderschutzkonzept informiert.
- Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet bei der Abwendung einer Gefährdung mitzuarbeiten. Dies bezieht sich auch auf Gefährdungen, die von Personen innerhalb des Systems ausgehen können.
- Die Eltern/Personensorgeberechtigten werden zur verantwortlichen Mitarbeit im Sinne der Abwendung einer möglichen Gefährdung motiviert werden.
- Nach entsprechender Beratung werden mit den Beteiligten geeignete Maßnahmen zur Abwehr einer Gefährdungssituation vereinbart werden.
- Die Mitarbeitenden kennen die „Handlungshilfe für den Umgang mit gewalttätigem, übergriffigem und / oder sexualisiertem Verhalten durch Mitarbeitende von Kindertagesstätten“ des Rheinischen Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und handeln im Verdachtsfall entsprechend dieser.
- Alle pädagogischen Mitarbeitenden kennen das beschriebene Verfahren nach dem BKSchG. Diese Kenntnisse werden jährlich aufgefrischt und dokumentiert.
- Die zuständige „insoweit erfahrene Fachkraft“ im Sinne des BKSchG ist benannt und den Mitarbeitenden bekannt.
- Entwicklungsdokumentationen werden regelmäßig von den Mitarbeitenden geführt und besprochen.
- Beobachtungen, Vereinbarungen, Maßnahmen werden schriftlich festgehalten. Vereinbarungen werden von beiden Parteien unterschrieben.
- Alle hauptamtlich beschäftigten Mitarbeitenden haben i. d. R. zur Einstellung, spätestens jedoch innerhalb der ersten 4 Wochen nach Einstellung, ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt. Eine Erinnerung zur Neuausstellung erfolgt nach 5 Jahren durch die Personalabteilung.
- Die Mitarbeitenden kennen gewichtige Anhaltspunkte, die auf gewalttätiges, sexuelles oder eine andere Form von übergriffigen Verhalten gegenüber Kindern hinweisen. Diese werden regelmäßig in den Teamsitzungen besprochen.

Weitere Informationen dazu sind im einrichtungsinternen Kinderschutzkonzept zusammengefasst.

Tagesstruktur

<u>Uhrzeit</u>	<u>Ereignis</u>	
7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit	U3 - Bereich
8:00 – 10:00 Uhr	Frühstückszeit	
9:00 Uhr	Morgenkreis	
8:00 – 12:00 Uhr	Freispielphase	
11:30 Uhr	Mittagessen U3-Kinder	
12:15 -14:00 Uhr	Schlafenszeit/ Ruhephase	
14:00 Uhr	Abholzeit 35Std-Plätze	
14:15 Uhr	Snackzeit	
14:30-16:30 Uhr	Freispielphase 45Std-Kinder	
16:30 Uhr	Das Familienzentrum schließt	
7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit	Ü3 – Bereich
8:00 – 10:00 Uhr	Frühstückszeit	
9:00 Uhr	Morgenkreis	
8:00 – 12:00 Uhr	Freispielphase	
12:15 Uhr	Mittagessen Ü3-Kinder	
13:15 -14:00 Uhr	Ruhephase	
14:00 Uhr	Abholzeit 35Std-Plätze	
14:15 Uhr	Snackzeit	
14:30-16:30 Uhr	Freispielphase 45Std-Kinder	
16:30 Uhr	Das Familienzentrum schließt	

Bildungsgrundsätze

Unser pädagogischer Ansatz

Wir wissen uns in besonderer Weise dem Vertrauen verpflichtet, mit dem Eltern uns ihre Kinder in Obhut geben, damit wir im Rahmen der Betreuung, die wir leisten, an deren Persönlichkeitsentwicklung mitwirken.

Dem Wohl eines jeden Kindes sehen wir uns in besonderer Weise verpflichtet und wollen jedes Kind mit hoher Professionalität, mit Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen ganzheitlich wahrnehmen.

Wir nehmen die Kinder ernst als Ko-Konstrukteure ihrer Bildungsprozesse.

In allen Bereichen, den sozialen, den naturwissenschaftlichen, den technischen und den religiösen, sollen die Kinder den Mut entwickeln jede Frage zu stellen, und wir begleiten Ihren Weg der Suche nach Antwort und der nächsten Frage.

Die Kinder bringen ihre, in der Kernfamilie gesammelten Erfahrungen in den neuen, erweiterten Lebensraum der KiTa ein. Durch das Zusammenleben mit anderen Kindern und neuen Bezugspersonen werden die Lebenserfahrungen beeinflusst. Andererseits nehmen die Persönlichkeiten der Kinder Einfluss auf die formalen und inhaltlichen Strukturen der Kindertageseinrichtungen.

Wir fördern die Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Wir sehen es als unsere spezifische Aufgabe an, die Kinder darin zu unterstützen, Empathiefähigkeit zu bilden, zu verfeinern und erste Verantwortungsbereiche für andere auszugestalten. Gegenseitige Achtung und Rücksicht, die Ausformung der Beurteilungsmöglichkeit von „Richtig und Falsch“, die Wahrnehmung und Wahrung der eigenen Grenzen und die der Anderen und der belebten und unbelebten Natur insgesamt sind uns dabei Leitgedanken. Bei Eintritt in die KiTa erweitern sich die sozialen Kontakte durch die Erzieherinnen und Spielpartner. Das Kind macht neue Alltags- und Bildungserfahrungen.

Um Kinder in ihrem individuellen Lernprozess zu begleiten, zu unterstützen und herauszufordern, ist die Bildungsvereinbarung NRW handlungsleitend.

Religionspädagogik

Jedes Kind hat ein Recht auf eigene religiöse Bildung.

In unserer Kindertageeinrichtungen laden wir ein zur Begegnung mit dem christlichen Glauben. Die Kinder werden ermutigt ihr tägliches Erleben religiös zu deuten, ihre Fragen zu stellen, um ein eigenes Bild von Gott zu entwickeln. Grundlage unseres Glaubens ist, dass wir von Gott geliebt werden. Und Kinder dürfen bei uns unter dieser Liebe wachsen.

Unser Ziel ist es, den Kindern ein Gefühl des „Angenommen-Seins“ und der Zuversicht zu vermitteln. Nächstenliebe, Toleranz, Wertschätzung, Verantwortungsbewusstsein und Hoffnung sind die Säulen im alltäglichen Umgang.

Das Zusammenleben unterschiedlicher Traditionen bietet Impulse zum interreligiösen Lernen. Die Kinder erfahren sich untereinander und gegenseitig als Bereicherung.

Dieses geschieht in:

- Festen und Feiern im Kirchenjahr, z.B. Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten
- Christlichen Ritualen, z.B. Tischgebete, Lieder, Gottesdienste für die gesamte Familie
- Alltäglichen Gesprächen, z.B. Fragen und Gedanken der Kinder über Gott und die Welt
- entdecken von anderen Religionen und Kulturen, z.B. Lieder, Spiele, Geschichten, Speisen aus anderen Ländern,
- Erleben und bewahren der Schöpfung, z.B. Pflanzen und ernten, Spaziergänge in der Natur, Umweltschutz
- In der engen Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Mettmann z.B. bei der Kinderbibelwoche, Feste, Atempause im Advent

Bewegung

Bewegung ist Ausdruck der Lebensfreude und des Bedürfnisses nach Selbständigkeit und Aktivität der Kinder. Um sich gesund zu entwickeln und die eigenen Fähigkeiten zu erweitern benötigen Kinder vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Aktivität.

Ein wesentlicher Teil der Bewegungsförderung ist die Wahrnehmung. Sie ist ein aktiver Prozess, bei dem sich das Kind mit allen seinen Sinnen seine Umwelt aneignet und sich mit ihren Gegebenheiten auseinandersetzt. Über ihre Sinne verarbeiten die Kinder Informationen, Eindrücke und Erlebnisse. Bewegung und Wahrnehmung sind die Grundlage jeden Lernens.

Die Kinder finden bei uns vielseitige und abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten. Bewegtes Lernen fördert die Kinder in folgenden Teilbereichen:

- Grobmotorik:
Laufen, klettern, springen, rollen, matschen.
- Fein-/ Graphomotorik:
stecken, fädeln, schneiden, prickeln, schnitzen.
- Schulung des Gleichgewichtssinns:
Balancieren, Schaukeln, Wippen, Hüpfen, Roller fahren.
- Entspannung:
Igelballmassage, Traumgeschichten.
- Reaktionsfähigkeit:
Lauf-, Fang- und Ballspiele, Stopp- und Go- Spiele z.B. für Verkehrserziehung.
- Koordinative Fähigkeiten:
Seilspringen, Pedalo fahren, werfen, zielen,
- Geschicklichkeit:
An- und Ausziehen, Spaziergang über unebenen Boden, verstecken.
- soziales Miteinander:
verlieren und gewinnen können, Spielregeln besprechen,
- Wahrnehmungsförderung:
Sich spüren lernen, Körpererfahrungen

Jede Gruppe bietet angeleitete und freie Bewegungsmöglichkeiten an. Dazu wird hauptsächlich die Bewegungshalle und das Außengelände genutzt. Es gibt keine festen Turntage für die Gruppen. Unsere Idee ist es, die Verantwortung für die Bewegung auf die Mitarbeiter aufzuteilen. So kann sich jeder Mitarbeiter eigene Bewegungslandschaften und Spielideen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen ausdenken. Durch das teiloffene Konzept bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich frei zu bewegen. Da die Bewegungslandschaften immer andere Anforderungsprofile haben, ist für jede Altersgruppe gesorgt. In den regelmäßig angeleiteten Bewegungsangeboten werden die unterschiedlichen Bewegungsdimensionen (s.o.) ganzheitlich gefördert. Ebenso bietet das Raumkonzept und Angebote viele Möglichkeiten sich mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen und unterstützt dabei aktiv die Entwicklung der Körperkontrolle auf eine spielerische Art und Weise. Bestenfalls werden bei diesem Konzept auch Freundschaften über die eigene Gruppe aufgebaut und gefördert.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Bei uns dürfen Kinder nach eigenem Ermessen ihren Körper bewusst kennenlernen und akzeptieren. Sie machen Erfahrungen, die sie befähigen Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln und entsprechend zu handeln.

Der Bereich der Gesundheit:

- Wir üben mit den Kindern hygienisches Händewaschen.
- Zähneputzen als Ritual wird eingeübt.
- Wir begleiten die Kinder und Eltern bei ihrer Sauberkeitserziehung, dabei respektieren wir ihr individuelles Lerntempo des Kindes.
- Die Kinder können ihren individuellen Bedürfnissen nach Ruhe oder Aktivität individuell nachgehen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit täglich im Außengelände zu spielen.
- Wir achten darauf, dass Kinder wetterangemessene Kleidung tragen sowie vor Sonne und Ozon geschützt sind.
- Kinder mit besonderen Erkrankungen/ Behinderungen/ Entwicklungsstörungen werden inklusiv betreut und gefördert

Der Bereich der Ernährung:

- Wasser und Tee zum Trinken steht den Kindern jederzeit frei zu Verfügung.
- Zum Frühstück stehen Obst und Gemüse bereit.
- Bei organisiertem, gemeinsamem Frühstück spielt das Thema „gesunde Ernährung“ eine große Rolle.
- Das Mittagessen findet im vertrauten Rahmen statt. Speisepläne werden mit den Kindern beraten. Wir orientieren uns bei der Wahl der Speisen an den Vorgaben von Kid-Fit.
- Abgerundet wird unser Angebot mit einem Nachmittagsimbiss.
- Erfahrungen beim Kochen und Backen werden im Rahmen von freien Angeboten und Projekten angeboten.

Die Berücksichtigung von gesundheitlichen, religiösen, ethischen und kulturellen Bedürfnissen ist für uns selbstverständlich.

Sozial-, kulturelle und interkulturelle Bildung

Wir bestärken Kinder ein eigenes Bewusstsein über ihre Person und ihre eigene kulturelle Identität zu entwickeln. Wir ermutigen die Kinder, ihre persönlichen Stärken und Schwächen und die der anderen zu erkennen und bewusst anzunehmen. In unterschiedlichen Gesprächsanlässen machen wir die Kinder neugierig auf Anderes oder Fremdes. Durch die Vielfalt unterschiedlicher Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse gestalten wir verschiedene kulturelle und interkulturelle Angebote wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Singen in verschiedenen Sprachen, Theaterbesuch in Mettmann u.v.m.

Beginnend mit der Eingewöhnung unserer Kinder setzen wir uns mit den unterschiedlichen Lebensweisen auseinander und integrieren diese in den Gruppenalltag der Kinder, z.B. durch ein Fotobuch „Meine Familie“ oder durch mitgebrachte typische Alltagsgegenstände. Wir legen viel Wert darauf, uns einander zu erklären, den anderen zu fragen, wie er es gemeint hat, manchmal nur mit Gestik, wenn die Sprache fehlt.

Wir unterstützen die Kinder darin, interessiert am Geschehen teilzunehmen und sich respektvoll und empathisch in Personen einzuspüren. Dabei lernen sie in verschiedenen Situationen, im freien Spiel wie auch in geführten Gesprächskreisen, demokratische Strukturen und Handlungen kennen. In unterschiedlichen Entscheidungsprozessen werden die Kinder zur Diskussion aufgefordert, lernen ihre eigene Meinung zu vertreten und sich von anderen abzugrenzen und dennoch ein respektvolles miteinander zu leben.

Musisch-ästhetische Bildung

Musisch kann Musik, Kunst und Schauspiel sein, es hat zu tun mit Tönen, Rhythmus, Zeiteinteilung, mit schnell und langsam, ist Ausdruck von Lebensfreude, ist Sprache, Phantasie und Ideenreichtum, hat etwas mit Vorstellungskraft zu tun.

Ästhetik ist eine Entscheidung darüber, was ich schön oder hässlich finde, mir angenehm oder unangenehm ist, was ich als laut oder leise empfinde, als für mich bereichernd oder als überflüssig.

Solche Entscheidungen können Kinder nur treffen, wenn sie eine Vielzahl von sinnlichen Erlebnissen und Erfahrungen erleben können.

Dazu bieten wir ihnen an:

- Singen und Tanzen auszuprobieren,
- Einen gemeinsamen Kita Treff zum Abschluss der Woche
- Regelmäßige Musikpädagogische Angebote und Impulse
- Aktionen vom Matschen zum Gestalten, von großflächigem Pinseln bis zum Buntstift,
- präsentieren von eigenen Werken in Ausstellungen und gemeinsam stolz sein
- sich verkleiden und in andere Rollen schlüpfen können
- den Blick auf die Welt erweitern durch den Besuch von Theater, Bücherei...
- musizieren mit dem eigenen Körper, mit Gegenständen und Kennenlernen von Musikinstrumenten
- Angebote vom Hören zum Tun, vom Rhythmus zum Lied

Mathematik

In der Mathematik geht es um Problemlösungsprozesse. Schlussfolgerndes Denken ist ein

wesentlicher Teil davon. Indem Kinder Probleme lösen, begreifen sie, dass es unterschiedliche Wege gibt, an ein Problem heranzugehen und dass verschiedene Lösungen möglich sind. Kinder machen vielfältige Erfahrungen, durch die sie mathematische Vorläuferkompetenzen erwerben können. Im Kitaalltag erwerben die Kinder diese spielerisch und ganz nebenbei beispielsweise:

beim Tisch decken: wie viel Messer fehle

beim Frühstück: wie viel Wasser passt noch Wasser ins Glas?

beim Treppen laufen: wie viele Stufen sind das?

beim Kuchen backen: Wie viel Mehl benötige ich?

beim Anziehen der Schuhe: Welcher Schuh ist größer?

Naturwissenschaftlich technische Bildung

Kinder haben jeden Tag unzählige Fragen zu ihrer Umwelt. Sie beobachten ständig verschiedene Ereignisse und möchten diese verstehen. Dabei fordern sie mit den „Warum-Fragen“ Erklärungen ein und sind erst dann zufrieden, wenn sie das Geheimnis durchschaut haben. Bei uns finden sie vorbereitete Umgebungen, die zum Entdecken und experimentieren einladen z.B. in Forscherecken mit Lupen, Mikroskopen, Pinzetten, Fachbüchern

In diesem Bereich ist es uns besonders wichtig den Kindern Zeit und Raum für eigene Erkenntnisse zu geben und sie zum Weiterforschen zu ermutigen.

Ökologische Bildung

Uns ist wichtig, dass Kinder sich Wissen über ökologische Zusammenhänge gemeinsam erarbeiten und selbst aneignen können. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Werte kennenzulernen und einen eigenen Standpunkt zur Schöpfung zu finden.

Wir bieten den Kindern im Alltag die Gelegenheit für:

- Naturerlebnisse: Spielen auf dem Außengelände und Exkursionen.
- Wertschätzung von Tieren und Pflanzen: pflanzen, pflegen, ernten und beobachten.
- Wetterbedingungen und Jahreszeiten bewusst wahr nehmen: Spiel bei Wind und Wetter im Freien, Experimente mit Wasser, Luft und Erde.
- Kennenlernen von Umwelt und Ressourcen: Bewusster Einsatz von Wasser und Energie, Müllvermeidung und Trennung.
- verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln: Vermeidung von Wegwerfen, gezieltes Portionieren, Einkauf jahreszeitlicher Lebensmittel.
- Wir haben einen eigenen kleinen Kindergarten- Garten, indem jährlich gesät, gepflegt und geerntet wird.

- Insektenkunde wird durch unser großes Insektenhotel praktisch gelebt.

Medien

Medien sind in unserem Alltag gegenwärtig. Kinder sind neugierig, sie eigenständig zu entdecken, damit zu experimentieren, sie anzuwenden und in ihr Leben zu integrieren. Damit sind sie gut vorbereitet auf einen ständigen, immer schnelleren Wandel der Medienwelt und lernen souverän damit umzugehen. Wir unterstützen die Kinder darin, die Medienwelt zu erobern, indem wir uns gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach den Möglichkeiten machen, die sie uns bietet die Welt zu entdecken und zu erklären. Dazu gehört auch das Internet, welches wir im geschützten Rahmen nutzen und kritisch betrachten.

Diese grundlegenden Ziele verfolgen wir bei der Medienbildung:

- Erfahrung und praktische Kenntnisse im Umgang mit Medien
- Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien
- Nutzung von Medien für eigene Anliegen, Fragen und sozialen Austausch

Wir beraten, unterstützen und informieren Sie gerne bei Fragen zur Medienerziehung.

Inklusion

Grundrecht eines jeden Menschen ist – unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen –, an gesellschaftlichen Lebensvollzügen teilzuhaben. In unserem Familienzentrum sollen behinderte und nichtbehinderte, ausländische und einheimische, starke und schwache Menschen gemeinsam leben, sollen „integriert“ werden. Wichtig ist für uns, dass die unterschiedlichen Lebensverhältnisse, Möglichkeiten und Grenzen im Miteinander gegenseitig erfahren und akzeptiert werden, um so ein gleichberechtigtes Zusammenleben zu bewirken.

Wir möchten Menschen in unserer Einrichtung die Erfahrung machen lassen, akzeptiert zu werden und andere akzeptieren zu können. Dadurch kann die Erkenntnis wachsen, dass nicht die Gleichförmigkeit, sondern die Individualität, die Unterschiedlichkeit von Menschen die Normalität des menschlichen Lebens und Zusammenlebens ausmacht.

Für uns ist Anderssein normal, jedes Kind wird ungeachtet seiner Herkunft, Gesundheit, Geschlecht, Religion, kulturellen Erfahrungen, Entwicklung und Alter gleich ernst und wichtig genommen. Dies entspricht unserem christlichen Menschenbild. Wir arbeiten teiloffen und gruppenübergreifend und ermöglichen so den Kindern sich frei zu entfalten. Wir wollen jedes Kind bei seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten abholen. Wir beschränken die Kinder nicht auf ihre Besonderheiten, sondern nehmen sie differenziert wahr und setzen an ihren Stärken an. In unserer Einrichtung schaffen wir vielfältige Erfahrungsräume, setzen zielgerechte Impulse und Möglichkeiten der Umsetzung.

Zudem halten wir uns an folgende Kriterien:

- Der pädagogische Ansatz stellt die Individualität des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt.
- Bei der Personalauswahl und -entwicklung wird auf den Aufbau eines multiprofessionellen Teams geachtet.
- Die Mitarbeitenden begegnen sich und den Familien mit Wertschätzung, Akzeptanz und gegenseitiger Anerkennung ihrer Unterschiedlichkeit.
- In den Teamgesprächen gibt es die Möglichkeit zu regelmäßigen Reflexionen und zur kollegialen Fallberatung.
- Mitarbeitende haben oder erwerben Kompetenzen in Bereichen wie z.B. inklusiver Haltung, systemischer Kommunikation, Konfliktlösungsstrategien, Partizipation.
- Es wird kontinuierlich am Aufbau eines Netzwerks für spezielle Ergänzungen des Leistungsangebots gearbeitet.
- Die Ausstattung wird fortlaufend auf inklusives Leben eingestellt.
- Bei Kindern mit drohender oder bestehender Behinderung vermittelt die Leitung/interne/r Fallmanager/in den Kontakt zwischen Eltern / Personensorgeberechtigten und regionaler Fallmanager/In des LVR.
- In jeder Einrichtung ist ein/eine interne/r Fallmanager/In benannt, die/der mit der regionalen Fallmanagerin/dem regionalen Fallmanager des LVR kooperiert. Das kann die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher des Kindes oder ein/e Mitarbeitende/r mit entsprechenden Fachkenntnissen sein.
- Die/der kitainterne Fallmanager/in erstellt einen Förderplan für das entsprechende Kind. Sie/Er koordiniert Hilfeplangespräche mit Eltern/Personensorgeberechtigten und ggf. weiteren zuständigen Institutionen (z.B. Heilpädagogen, Ergotherapeuten etc.)
- Die/der kitainterne Fallmanager/in ist zuständig für die Dokumentation vor Ort.
- Die Entwicklung der Kinder sowie die Zielfestschreibung und Überprüfung wird mit den Sorgeberechtigten regelmäßig besprochen. Dabei werden auch die Wünsche und Bedarfe der Sorgeberechtigten berücksichtigt.

Sprachförderung

Sprache zählt zu den wichtigsten Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen und den späteren Erfolg in Schule und Bildung. Besonders für Kinder am Anfang ihrer Sprachentwicklung und für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist die frühe Sprachbildung und Unterstützung sprachlicher Kompetenzen von ausschlaggebender Bedeutung. Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt als zentrale Bildungsaufgabe somit zu Recht einen hohen Stellenwert im Elementarbereich ein.

Die in den letzten Jahren neu gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zeigen, dass es vor allem eine systematische alltagsintegrierte Sprachbildung ist, die die sprachliche Entwicklung der Kinder fördert. Mit dem zum 1. August 2014 in Kraft getretenen KiBiz-Änderungsgesetz hat das Land die Grundlagen für diese Neuausrichtung der Sprachförderung im Elementarbereich beschlossen

Auch im pädagogischen Alltag schaffen die Erzieherinnen kontinuierlich sprachanregende Anlässe beispielsweise im ritualisierten Morgenkreis, regelmäßigen Bilderbuchbetrachtungen, angeleiteten Rollenspielen oder auch im Dialog und Impuls der Mitarbeitenden im Freispiel

Wir unterstützen Kinder, eigene Wünsche und Bedürfnisse in adäquater Weise zu verbalisieren. Durch gezielte Impulse regen wir die Kinder an, vielfältige Erfahrungen zu machen und einen gesicherten Wortschatz aufzubauen z.B. Finger- und Sprachspiele, Reime, Erfinden eigener Geschichten und Phantasiewörter, Vorlesen, Rollenspiele.

Unsere Mitarbeitenden verstehen sich als Sprachvorbilder, die bewusst ihre eigene Sprache einsetzen und aufmerksam zuhören

Mit dem Instrument „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ (BaSiK) wird die Sprachentwicklung der Kinder systematisch beobachtet, wahrgenommen und dokumentiert.

Dokumentationen

Die „Leuvenner Engagiertheits-Skala“ ist ein standardisiertes Dokumentations- und Beobachtungsinstrument, mit dem die individuellen Interessen und Lernprozesse der Kinder systematisch wahrgenommen, beobachtet, eingeschätzt und dokumentiert werden. Wir nutzen in diesem Rahmen das Gruppen Screening als Instrument. Dabei liegen die Möglichkeiten, Fähigkeiten, Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen, individuellen Verhaltensweisen, individuellen Lösungsstrategien, die Engagiertheit und das Wohlbefinden Ihres Kindes in unserem besonderen Fokus. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf liegen Förderpläne vor. Anhand dieser Förderpläne ist die kontinuierliche Entwicklung des Kindes nachvollziehbar. Sie ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

Seit dem 01.08.2016 gehört es zu unseren Pflichten, im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung die Sprachentwicklung jedes Kindes zu beobachten und zu dokumentieren. Dies geschieht mit Hilfe des Beobachtungsbogens BaSiK (**B**egleitende, **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung in **K**indertageseinrichtungen). Wenn Eltern die Zustimmung zur Dokumentation BaSiK verweigern, muss sich ihr Kind einem externen Sprachtest unterziehen. Sie haben das Recht jederzeit Einblick in die Dokumentation zu nehmen oder der Dokumentation zu widersprechen. Dem Kind entstehen durch die Verweigerung oder dem Widerruf der Zustimmung keinerlei Nachteile.

Das Portfolio beinhaltet die Bildungsbiografie eines Kindes während seiner Kindergartenzeit. Für jedes Kind wird ein Ordner angelegt, der auch für die Kinder als ihr eigener Ordner erkennbar ist. Kinder, Eltern und Pädagoginnen gestalten zusammen die Entwicklungsstationen und die individuelle Lerngeschichten des Kindes mit Fotos, Selbstporträts, Kommentaren der Kinder/Pädagoginnen, Zeichnungen etc. Im Portfolio werden die kindlichen Bildungsprozesse transparent. In Absprache mit den Kindern kann das Portfolio auch den Eltern bei Elterngesprächen gezeigt werden. Zum Abschluss eines jeden Kindergartenjahres laden die Kinder zum Portfolio Tag in unsere Einrichtung ein. Eltern, Geschwister, Freunde und Verwandte können dann mit dem Kind die wertvollen Erinnerungen und Entwicklungsschritte in den Blick nehmen und sich daran erfreuen.

Mindestens einmal im Jahr finden Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Am Ende des Gespräches werden Zielvereinbarungen bezüglich des Kindes mit den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal vereinbart und dokumentiert. Zusätzlich finden anlassbezogene Elterngespräche statt.

Am Ende der Kindergartenzeit findet ein abschließendes Gespräch mit den Eltern statt, die Entwicklungsdokumentation wird ausgehändigt.

Datenschutz und Weiterleitung an das Jugendamt

Die Einrichtung und der Träger erfassen, verarbeiten und speichern die im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis anfallenden Daten mithilfe elektronischer Systeme. Der Träger ist berechtigt, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Daten an das zuständige Jugendamt weiterzuleiten.

In der Kindertageseinrichtung wird die Entwicklung der Kinder entsprechend der Bildungsvereinbarung und KiBiz kontinuierlich dokumentiert, teilweise auch mit elektronischen Systemen und Medien.

Alle gesammelten Daten werden entsprechend der gültigen Datenschutzverordnung vertraulich und nach den vorgesehenen Fristen gelöscht.

Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeteiligung und Partizipation

Alle pädagogischen Mitarbeitenden arbeiten vertrauensvoll mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zusammen.

Eine gute und vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ist Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes. Uns ist es ein Anliegen Eltern zu erreichen, zu verstehen und darauf zu vertrauen, dass sie das Beste für ihr Kind wollen, denn eine gelungene Kooperation begünstigt die positive Entwicklung des Kindes immens. Dabei ist die Haltung unserer Mitarbeitenden geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie.

Informationsfluss

Informationen für aktuelle Belange der Kindertagesstätte, sowie Veranstaltungen finden sie an unseren Pinnwänden, in Elternmails oder über die Homepage. Besonders wichtige Informationen erhalten Sie von uns persönlich.

Innerhalb der Bring- und Abholzeiten bieten wir den Eltern die Möglichkeit in Form von Rezeptionszeit und Tür- und Angelgesprächen aktuelle und wichtige Informationen auszutauschen.

Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich in einem geschützten Rahmen statt. Später finden Elternabende/-nachmittage zu verschiedenen pädagogischen Themen und als Orte der Begegnung statt.

Beteiligung

Die Eltern haben die Möglichkeit während des Gruppenalltags nach Absprache zu hospitieren. Unterstützt wird der Besuch durch einen Beobachtungs- und Reflexionsbogen. So erhalten die Eltern Einblicke in unsere Arbeit und in das Gruppengeschehen. Eltern können sich bei Aktionen der Kindertageseinrichtung engagieren, z.B. beim Verkehrstraining, oder Gartentag, bei Ausflügen, Organisation von Festen.

Neben der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft hat der Elternbeirat eine wichtige Funktion. Er wird einmal im Jahr von allen Eltern gewählt.

Der Elternbeirat

- fungiert als Sprachrohr zwischen Erzieher/Leitung/Träger und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.
- kann Mitglied im Stadtelternrat Mettmann werden.
- kann organisatorisch in der Kindertageseinrichtung tätig werden, z.B. Fotoaktion, Feste, Veranstaltungen usw.
- repräsentiert die Kindertageseinrichtung in der Öffentlichkeit mit der Teilnahme an Veranstaltungen z.B. am Tag der offenen Tür, Spendenaktionen, Trödelmarkt usw.
- steht im ständigen Austausch mit dem Team, Veränderungen, Kritik usw. werden kommuniziert und gemeinsam wird daran gearbeitet.

Der Elternrat wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt und vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber der Einrichtung und dem Träger. Der Elternrat, bestehend aus zwei Vertreter*Innen pro Gruppe hat die Möglichkeit aktiv, beratend und unterstützend im Familienzentrum mitzuwirken. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Fachpersonal, und einmal im Jahr im Rat der Tagesstätte. Die gewählten VertreterInnen bestimmen selbst die jeweiligen Schwerpunktsetzung und Zielsetzung während des Kindergartenjahres. Außerdem sind sie die Schnittstelle zwischen Fachpersonal und Eltern.

Der Elternrat informiert die Elternschaft über seine Arbeit und deren Ergebnisse

Partizipation Kinder

Partizipation ist ein Wachstumsprozess, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam Lernende sind. Das bedeutet in erster Linie „Demokratie üben“ sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Partizipation in unserer Einrichtung bedeutet, dass Kinder aktiv an Entscheidungen und Prozessen beteiligt sind. Kleine Entscheidungsprozesse laufen den Kindern alltäglich über den

Weg. Hierbei ist es wichtig, die Heranwachsenden bei ihren Entscheidungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten. Bei anstehenden Entscheidungen lernen die Kinder verschiedene Formen der Abstimmung kennen („mit den Füßen“, einer Wahlurne, mit Muggelsteinen...). Die Inhalte der Treffen werden dokumentiert und die Umsetzung der Entscheidungen kontrolliert.



Zudem werden von den Kindern 2 Abgeordnete pro Gruppe gewählt, die die Bedürfnisse der Gruppe in der Kinderkonferenz vertreten. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bereits in jungen Jahren gehört fühlen und gleichzeitig „Verantwortung übernehmen“. Dort werden die einrichtungsrelevanten Anliegen aus den Gruppen (Anschaffungen, Themenwünsche zu Festen) vorgetragen oder allgemeingültige Themen (z.B. Regeln im Außengelände) besprochen.

Um Kinder in ihrer Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung zu unterstützen und zu stärken, gehört eine wahrnehmende und wertschätzende Haltung der Erwachsenen dazu: Vorschläge – auch wenn sie unverständlich erscheinen, – werden aufgenommen und gewürdigt. Dem Kind wird zugetraut, dass es selbst eine Lösung für Schwierigkeiten finden kann und es wird durch Fragen dabei begleitet und unterstützt.

Hilfreich hierbei sind Regeln. Regeln fußen immer auf Begründungen (nicht: „das tut man eben“). Sie sind auch änderbar – Argumente zählen dabei, Aushandeln wird geübt. Dabei geht es um:

- respektieren („zurückschauen“, Rücksicht, Wertschätzung, Aufmerksamkeit)
- akzeptieren (aktiv: annehmen, billigen)
- tolerieren (passiv: dulden)

Diese drei Aspekte bilden den Boden für gelebte Demokratie und die Wertschätzung der individuellen Grenzen.

Eine Grenze der Teilhabe oder Mitbestimmung sind die Gefährdung oder die Freiheit des anderen.

Beschwerde- und Verbesserungsmanagement

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Das bedeutet, dass Kinder auch in Kindertageseinrichtungen das Recht auf Mitwirkung haben und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren können. In § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII ist geregelt, dass Beschwerden der Kinder nicht nur gehört, sondern in der Einrichtung adäquat behandelt werden müssen.

Das Beschwerdemanagement ist Teil unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Wir verfügen über ein Beschwerdemanagement, das gewährleistet, dass Beschwerden von Kindern, Eltern/Personensorgeberechtigten, Mitarbeitende und externen Personen zügig

bearbeitet und die Beschwerdeführer*innen über den Bearbeitungsstand ihrer Beschwerde informiert werden. In diesem Sinne beziehen wir ganz selbstverständlich die Beschwerden der Kinder in die pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Tagesablaufes ein.

Wir schaffen Raum für die Kinder sich aktiv zu beschweren bzw. ihre Kritik, ihr Anliegen zu äußern, das kann an der Rezeption, im Morgenkreis, Kinderparlament oder bei einer anderen Gelegenheit sein. Uns ist besonders wichtig, die Kinder in der Konfliktlösung zu bestärken und zu unterstützen. In unserer Einrichtung dürfen sich Kinder über alle Dinge, die ihr Leben in der Kita betreffen beschweren, das heißt sowohl über Personen – andere Kinder, Eltern oder Mitarbeitende - als auch über Rahmenbedingungen wie Raum, Zeit, Inhalte oder auch das Essen. Diese Beschwerden können mündlich vorgebracht werden, persönlich oder über Dritte wie z.B. die Erzieher*in oder Bezugsperson. Bei allen Kindern, besonders aber bei denjenigen, die sich verbal (noch) nicht äußern (können), achten die Mitarbeitenden auf non- verbale Äußerungen von Beschwerden.

Beschwerdemanagement für Eltern

Wir nehmen die Belange der Eltern ernst. Im Sinne der Erziehungspartnerschaft haben die Eltern das Recht sich mit Hinweisen, Anregungen, Ideen und Kritik an jeden aus dem pädagogischen Personal zu wenden. Erste Anlaufstelle ist die offene Haltung und Ansprache an unserer Rezeption. Jede Art von Beschwerde ist legitim und gewünscht, um qualitativ hochwertige Arbeit zu gewährleisten. Mit Beschwerden, die an das pädagogische Personal herangetragen werden, wird bewusst und ernsthaft umgegangen.

Alle eingehenden Beschwerden werden erfasst und ihre Bearbeitung wird dokumentiert. Für schriftliche Beschwerden gibt es ein einheitliches Beschwerdeformular. Mündliche Beschwerden werden in einer Beschwerdeliste festgehalten. Der gewählte Elternrat ist das Sprachrohr der Elternschaft und stellt eine Brücke zwischen Eltern und Einrichtung dar. Die Einrichtung holt sich jährlich Rückmeldungen durch Feedbackbögen von den Eltern ein. Die Beschwerdeursachen werden von der Kitaleitung analysiert und ggfs. Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es arbeitet nach den Kriterien des Evangelischen BETA Gütesiegels. Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Tageseinrichtung für Kinder.

Das Qualitätsmanagementsystem unterstützt und fördert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Das Qualitätsmanagement-Handbuch ist eine Darstellung des Aufbaus, der Struktur und der Handlungsabläufe im Qualitätsverbund der Tageseinrichtungen für Kinder der Windrose des ev. Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann. Es gibt allen Mitarbeitenden, sowie internen und externen interessierten Personen einen Überblick über die Prozesse und die Arbeitsabläufe.

Den Mitarbeitenden erklärt es Handlungsabläufe und stellt eine Handreichung für die tägliche Arbeit dar. Die im Handbuch beschriebenen Prozesse sind verbindlich. Sie unterliegen dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP). Im Zuge dessen sind alle Mitarbeitenden aufgefordert, Vorschläge zur Optimierung von Abläufen einzureichen.

- Alle Mitarbeitende sind verpflichtet nach dem Qualitätsmanagementhandbuch zu arbeiten. (Stellenbeschreibung). In diesem sind alle verbindlichen Prozesse nachvollziehbar dargestellt.
- Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sind geregelt.
- Das Qualitätsmanagementsystem ist im Alltag der Tageseinrichtung implementiert.
- Regelmäßig werden in Teamsitzungen Prozesse des QM-Handbuches nach dem PDCA-Zyklus bearbeitet. Die Mitarbeitenden sind dadurch in die Planung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung beteiligt.
- Neben der Leitung ist ein interner Qualitätsbeauftragter benannt. Sie sind für die Umsetzung und Verbesserung des Qualitätsmanagementsystem innerhalb der Kita verantwortlich.
- Es finden monatliche Qualitätszirkel einrichtungsübergreifend statt. Die teilnehmenden Mitarbeitenden sind benannt. In diesen Qualitätszirkeln werden die Prozesse im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozess regelmäßig evaluiert und ggfs. angepasst. Anregungen und Vorschläge aus der Mitarbeiterschaft werden besprochen und ggfs. eingearbeitet.
- Neben der regelmäßigen kitainternen Selbstevaluation findet einmal pro Jahr ein internes Audit durch Mitarbeitende des Verbundes statt. Diese internen Audits werden von der Geschäftsführung organisiert.
- Alle fünf Jahre findet eine externe Überprüfung der festgelegten Ziele und Qualitätskriterien statt.

Akten und Buchführung

Aktenführung

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.